

Kein Auto zu gewinnen beim „Super Skat“

Nur 115 Teilnehmer beim großen Turnier von „Pik As Ambergau“ / Preise in Höhe von 8000 Euro ausgeschüttet

VON MICHAEL VOLLMER

Bockenem / Rhüden. Um 3.30 Uhr war die Nacht für Andreas Noack vorbei. Schließlich wollte der 35-Jährige pünktlich beim „Super Skat“ in Rhüden sein. Eine Stunde später setzte sich der Skatfreund aus Cottbus in sein Auto und düste los. Zum Jahresausklang wollte er noch einmal den großen Coup landen. Da spielt es für ihn dann auch keine Rolle, mal eben bei nicht allzu guten Wetterbedingungen 400 Kilometer zurückzulegen.

Allerdings wird an dem Tag sein großer Traum vom ersten Preis, ein nagelneuer Opel Corsa im Wert von 14.000 Euro, nicht in Erfüllung gehen. „Leider ist die Teilnehmerzahl nicht so hoch ausgefallen, wie wir es uns gewünscht haben“, berichtete der Spielleiter des Skatvereins Pik As Ambergau, Gerhard Rademacher, zu Beginn des Turniers. Nur 115 Teilnehmer waren nach Rhüden gekommen. „Das ist schon sehr enttäuschend“, erklärte der Spielleiter. An mangelnder Werbung könne es jedenfalls nicht gelegen haben. 400 Männer und Frauen hätten es sein müssen, damit am Ende ein Skatspieler im neuen Auto nach Hause fahren kann.

Zum Glück zieht die mangelnde Beteiligung für den Bockenemer Skatverein kein finanzielles Fiasko nach sich. Der Vorvertrag für den Neuwagen konnte rechtzeitig wieder aufge-



Andreas Noack (rechts) reiste extra aus Cottbus an. Für ihn spielte es keine Rolle, dass es kein Auto zu gewinnen gab.

löst werden. „Möglicherweise liegt es auch an dem Termin. Vielleicht passt es vielen am Ende des Jahres nicht mehr so“, mutmaßt Gerhard Rademacher, der seit Monaten mit den Vorbereitungen beschäftigt war. Die Mühe sei einfach nicht anerkannt worden, fügt Vorstandskollege Peter Malisch hinzu. Ob es an der Höhe des Startgeldes von 70 Euro gelegen hat, mag er nicht beurteilen. Auch die Vorsitzende Elfriede Franz bedauert, dass es nicht so viele Skatspieler geworden sind. „Wir können es leider nicht ändern“, meint sie.

Auf der anderen Seite sei es

aber auch nicht so, dass es keine attraktiven Preise zu gewinnen gibt. Schließlich werden rund 8000 Euro ausgeschüttet. Der Gewinner nimmt als nachträgliches Weihnachtsgeld immerhin 1800 Euro mit nach Hause. Für den Zweitplatzierten gibt es 1200 Euro, für den drittbesten Spieler noch 1000 Euro. 30 Preise stehen insgesamt auf der Liste. „Das sind auch noch tolle Gewinne. Obwohl ich wusste, dass es nicht für ein Auto reicht, bin ich nach Rhüden gekommen“, erklärt Andreas Noack, der seit seiner Kindheit Skat spielt. Für den Cottbusser ist das Jahr 2014 gar

nicht schlecht gelaufen. Immerhin strich der passionierte Skatspieler beim Deutschland Pokal als dritter Sieger ein Preisgeld von 600 Euro ein. Ganz gezielt schaut der 35-Jährige nach Veranstaltungen mit einem attraktiven Gewinnplan. „Im Internet habe ich die Ausschreibung gesehen“, berichtet Andreas Noack, der 2015 bei der Europameisterschaft in Koblenz auf jeden Fall als freier Spieler an den Start gehen will.

Aber zunächst möchte er in Rhüden ganz groß auftrumpfen. Ihm gegenüber sitzt Hans-Hermann Langner, der bloß sieben Kilometer zurücklegen musste. Er gehört zu den regelmäßigen Gästen bei den Veranstaltungen von Pik As Ambergau. Für ihn ist der „Super Skat“ sozusagen ein Pflichttermin. „Mal schauen,

ob ein Gewinn herauspringt“, sagt der Mitspieler. Mit 15 Minuten Verspätung gibt Gerhard Rademacher das Startsignal für den „Super Skat“, indem Listen und Karten verteilt werden. Der Bornumer mahnt die Teilnehmer an, fair zu spielen. Betrugsversuche würden sofort mit einem Rauswurf aus dem Saal geahndet.

Es gab aber auch enttäuschte Gesichter im Saal. Drei Leute aus Emden waren sogar einen Tag zuvor angereist und übernachteten im Hotel. Als die Gruppe hörte, dass es kein Auto zu gewinnen gibt, packten sie kurzerhand ihre Sachen, ließen sich das Startgeld wieder auszahlen und zogen von dannen. Mehr als ein Kopfschütteln hatte Gerhard Rademacher für dieses Verhalten allerdings nicht übrig. Die 115

Teilnehmer, darunter nur sieben Frauen, reisten aus acht Bundesländern nach Rhüden.

Am Ende hat sich die lange Tour für Andreas Noack nicht in barer Münze ausgezahlt. Den Siegerpokal samt Preisgeld von 1800 Euro ging an Thomas Albrecht aus Erfurt, der 4629 Punkte erspielte. Über den zweiten Platz freute sich Frank Dreyer (4092 Punkte) aus Magdeburg, der 1200 Euro mit nach Hause nahm. 1000 Euro gingen an den Drittplatzierten Horst Kuhstaetter aus Hildesheim, der 4027 Punkte erreichte. Beste Dame war Birgit Dreyer aus Magdeburg, die neben dem Damenpokal eine Extra-Prämie von 50 Euro gewann. Für die Skatspieler aus der Nähe stiftete Rathaus-Hotelchef Andreas Kluge zwei Gutscheine.



Für die Sieger gab es statt Auto satte Geldgewinne und Pokale.

Fotos: Vollmer